

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1927

20 (21.1.1927) Wintersport und Wandern

WINTERSPORT UND WANDERN

Freitag, 21. Januar 1927.

Beilage zum Karlsruher Tagblatt

Nr. 7

Deutsche Wintersportmeisterschaften

Nach den bisher vorliegenden Mitteilungen der einzelnen Wintersportverbände wird die deutsche Meisterschaft im Skilauf am 16. und 17. Februar in Partenkirchen ausgetragen, nachdem ihr am 23. und 24. Januar die bayerische Skimeisterschaft in Schliersee vorausgegangen ist. Am 12. Februar wird die deutsche und österreichische Staffelmehrschaft 1927 in Garmsisch-Partenkirchen zum Austritt gelangen. Auf dem Gebiete des Bobsports findet am 22. und 23. Januar die deutsche Bobmeisterschaft im Fünfer-Bob statt, die der Krummhübler Bobklub zur Durchführung übernommen hat und auf der großen Krummhübler Bobbahn ausfahren wird. Am 26. Januar wird die deutsche Bobmeisterschaft im Zweier-Bob auf der neuen Adelsfall-Bobbahn in Schreiberhau im Rieseneck ausgetragen werden. Die Durchführung ist dem Bobklub Schreiberhau übertragen. Um die deutsche Rodelmeisterschaft wird am 29. Januar auf der Runkelbahn in Sauerle gekämpft; am Tage darauf, dem 30. Januar, folgt die Rodelmeisterschaft auf der Naturbahn in Hahnenflee. Der Eiskutschsport wird diesmal lebhaftere Kämpfe um die deutsche Meisterschaft sehen. Die Austragung ist dem Verkehrs- und Wintersportverein Garmsisch übertragen worden, der auf dem Rieseneck ein qualitativ hochwertiges Gelände und von Witterungsbedingungen verhältnismäßig unabhängiges Eis besitzt.

Neuer alpiner Abfahrtslauf im Schwarzwald.

Die Zeit, wo erfreulicherweise nur vorübergehend, dem Geländelauf innerhalb des Deutschen Skiverbandes nur ein beschränkter Wert zugesprochen und er deshalb aus dem Programm der großen Verbände gestrichelt wurde, dürfte endgültig vorüber sein. Seit dem mehr als einem Jahre hat die unerschütterliche Reaktion gegen diese Einzelheit der Laufart eingeleitet, durch die eine große Anzahl tüchtiger Skiläufer von jedem großen Wettkampfbewerb ausgeschlossen war. Die Landesverbände sind inzwischen allenthalben zur Wiederannahme der Pflüge des Geländelaufes übergegangen. Einen Schritt weiter in der Förderung des Geländelaufes geht in diesem Winter der Schwarzwald, indem er einen „Alpinen Abfahrtslauf“ veranstaltet, der unter Anlehnung an die in den Alpen schon üblichen langen Abfahrtsläufe erhöhte technische Aufgaben im Gelände stellt. Der Schwarzwald hat bekanntlich zahlreiche Gebiete, wo die Durchführung solcher Läufe möglich ist, z. B. die wiederholt auftretenden Teilschneefelder auf den Nord- und Osthängen der Gipfelmassive. Im Nord-Schwarzwald hat die Hornisrieden im Silberfelsen eine solche Formation im Süden und im Feldeberggebiet erinnert, wo die Steilflänge am Seebuch über dem Felde, am Feldeberg zum Jasterloch am Herzoenborn die bekanntesten sind. Am Herzoenborn ist der neue alpine Abfahrtslauf denn auch vorgesehen. Durchgeführt wird er von der Skianstalt Feldeberg am 30. Januar. Für den Sieger ist ein Wanderpreis der Skianstalt Feldeberg ausgesetzt.

Skimittelkäufe am Ruckstein.

Am 22. und 23. ds. Mts. führt der Gau Nordbaden des Skiclubs Schwarzwald, umfassend die Ortsgruppen Darmstadt, Mannheim, Ludwigsfelde, Weinheim, Heilbronn, Neustadt, Landau, Odenbach und Worms, seine Wettkämpfe am Ruckstein durch. Anschließend an die Wettkämpfe wird in der darauffolgenden Woche durch die Skianstalt Ruckstein ein Skifurz abgehalten.

Günstige Wintersportverhältnisse im Schwarzwald.

Der Gau Schwarzwald, 21. Jan. Die Wintersportverhältnisse haben im ganzen Schwarzwald eine wesentliche Verbesserung erfahren, dadurch, daß in den höheren Berglagen neue Schneefälle niedergegangen sind und die Temperatur erheblich gesunken ist. Die Wetterverhältnisse im Gebiete vollauf erfreulich. Während in den Niederungen nach wie vor vom Winter nichts zu bemerken ist, auch die Täler zumeist ganz schneefrei sind, behauptet sich oberhalb 700 Meter eine geschlossene Schneedecke, die mit einer 100 Meter aufwärts an Mächtigkeit bedeutend zunimmt. So beträgt die durchschnittliche Schneedecke in Berglagen zwischen 700 und 800 Meter 20-25 Zentimeter, zwischen 800 und 900 Meter 35-40 Zentimeter, zwischen 900 und 1000 Meter 40-50 Zentimeter, in Lagen zwischen 1000 und 1500 Meter 60-100 Zentimeter.

Die Temperatur erreicht in den Bergeshöhen 6 bis 10 Grad Kälte; auch in den tieferen Lagen wird heute der Nullpunkt erreicht. Da sich auf der alten Schneedecke eine 10-15 Zentimeter hohe pulvrige Neuschneefschicht gebildet hat, sind die Verhältnisse für den Ski- und Rodelsport sehr günstig, so daß am Samstag und Sonntag die vorgezeichneten winterportlichen Veranstaltungen reiflos zur Durchführung gelangen. Am einzelnen melden:

Gebiet der Badener- und Bühlerhöhe: Schneehöhe 35 bis 50 Ztm., 10 Ztm. pulvrige Neuschnee — 6 Grad, leicht bewölkt. Skibahn sehr gut bis Wickenfels abwärts. Wettkämpfe auf der Hundsee finden statt.

Gebiet der Hornisrieden und des Ruckstein: Schneehöhe 50-60 Ztm., teilweise bis 70 Ztm., Nordwind, -7 Grad, 5-10 Ztm. pulvrige Neuschnee, sehr gute Skibahn nach allen Richtungen bis auf 700 Meter abwärts (Seebach).

Hinauf zur Winter Sonne!

Von Dr. Robert Volz.

Die Zeit, in der Schnee, Eis und Kälte die Menschen eng an ihre Scholle gefesselt haben, entschwindet in immer weitere Ferne. Schon durch die Erfindung der Eisenbahn war vieles anders geworden. Aber noch besteht das Leben sein bisher gezeigtes Gesicht, denn auch der rasch vorwärts schreitende Ausbau der Schienenstränge hatte zunächst nur große volkswirtschaftliche Auswirkungen aller Art, die zwar mit hineinstrahlten in das Leben des Bürgers, aber der innerste Kern dieser Familiengemeinschaft war von dem heranziehenden Sturm des Verkehrs und von der technischen Durchdringung unseres großen und kleinen Landes noch unberührt. Heute blättern wir mit einer leisen Sehnsucht in alten Büchern, lesen vergilbte Briefe und betrachten Gemälde und Stiche aus der Urzeit, aus denen wir erfahren, wie der Mensch einmal nicht anders gekonnt hat, als sein Leben der Härte der Natur zu unterwerfen, wie er aber auch vor ihrer Allmacht schüchtern und Zeit fand, sich nach innen zu kehren.

Im Winter der Freund beschaulich Stunden und Abende, so gewohnt draußen in der tief verschneiten Natur erit recht der Friede Nacht über uns. Überall, in der Ebene und im Gebirge, tut sich das deutsche Herz auf, wenn der erste Schnee fällt und auf Dächern und Gärten, in den Gärten und Straßen, auf Bäumen und Sträuchern liegen bleibt, die Wälder in schlafende Riesen und weiße Wunder verzaubert, wenn Pferdehufe mit lustigem Geläut vorüberhimmeln und die Menschen verumt und stolpernd ihren Weg suchen. Draußen ist das so — jedoch was weiß die große Stadt vom Winter? Aber dort, wo er am schönsten ist, entdecker und erobert ihn erst unser junges Zeitalter. Das ist droben in den Bergen. Bevor es keine Gebirgsbahnen und keinen winterlichen Fremdenverkehr gab, vor allem aber, bevor der Mensch noch nicht Herr der Schneemassen war, gehörten die einsamen Täler und Höhen nur den wenigen Bewohnern eingeschneiter und oft lange Zeit hindurch nur schwer oder auch gar nicht erreichbarer Dörfer, Häuser und Hütten, die hilflos dem Wüsten des Winters entgegenbarren.

Aber mit der Einführung des nordischen Schneeschuhs in den deutschen Gebirgen trat eine gewaltige Veränderung ein. Nicht allein bedeutende wirtschaftliche Vorteile erwarbten den Menschen, nicht nur die Pflege der Gesundheit bekam neue Möglichkeiten, auch der Sport war nicht das Letzte, was durch Ski, Bob und Rodel (Eislauf aller Art ist nicht neu) ungeachtete Bereicherung erfuhr — auch die Seele des Menschen wurde befreit. Der Winter in seiner herrlichsten, unberührtesten und unvergleichlichsten Schönheit, das winterliche Gebirge, erschloß sich unserem Auge. Es wurde eine Begegnung, ja ein Vergnügen, in die Täler einzudringen und die Höhen zu erklimmen. Das schlanke, schwanke Brett erwies sich als ein bestellgester Pfeil, der nicht nur bergab gleitet und in kausender Fahrt dahinjagt, sondern der auch an den Hängen emporklettert und über Mulden und Bäche den sicheren Weg findet.

Der Schneeschuh blieb nicht allein. Der Schlittenverkehr und der winterliche Postomni-

bus wurden verstärkt und vermehrt werden, alle die vielen dem Winter der Ebene Entschwindenden zu befruchtend und sie teils an den Ausgangspunkten ihrer Schneewanderungen abzuweichen, oder sie gar gleich ans Ziel tief hinein an verstellte oder auch hoch gelegene Plätze zu bringen. Wohl sind die deutschen Gebirge heute so weit erschlossen, daß auch der sportlich Ungewöhnte und der gesundheitlich und in seiner Bewegungsfähigkeit benachteiligte Reisende überallhin gelangen kann, wo überhaupt der Fremdenverkehr eine Stätte hat. Nur die Hütten gehören noch zum geistlichen Bezirk der glücklichen Gebirge, denen die Bretter ihre Welt bedeuten.

Erst dem Schneeschuhfahrer öffnet sich das Letzte Geheimnis des Winters, erst ihm tut sich eine Welt auf, die in ihrem unvergleichlichen Reize alles übertrifft, was die weisverhüllte schlummernde Erde zu bieten hat.

Wenn in der Morgenstunde die Sonne purpurglühend sich über die Berggipfel heraufschleicht, wenn die wunderbare Feierlichkeit der immer neu sich gliedernden Schneelandschaft das Einzige ist, was die kleine Schar der Skiwanderer umgibt, wenn ein sanft weißlich abfallendes, unübersehbares Gelände oder ein steiler Hang vor den Augen der Winterbewohner aufsteigt oder wenn der Blick über Hügel und Höhen hinweg auf fernen Schneefeldern endet, wenn die Sonne in Millionen funkelnder Kristalle sich bricht oder wenn der Himmel lautlos neue Schneeflocken zur Erde schickt und Dröhsinn und Aufmerksamkeit der wortlosen Käufer dafür sorgen müssen, daß der Weg nicht verloren, das Ziel nicht verfehlt wird, wenn die Sonne im Dunke über den Bergen verfinstert und ihr röthliches Licht vom Schnee zurückgeworfen wird — dann hat der Mensch die Natur erlebt, wie er sie im Winter sonst nirgends erleben kann, dann darf der Bewohner unserer oft wochenlang feuchten und nebligen Niederungen an Leib und Seele gekräftigt hinuntersteigen, denn er nimmt einen köstlichen Gewinn für seinen sonnengebadeten Körper mit in die Ebene.

Aber noch mehr — der Winterportler und Winterfahrer bereitet auch seinem Geiste ein Lichtbad. Die Sonnenschneefahrt ist nicht die letzte Triebkraft, warum die winterlichen Gebirgsfahrten in Deutschland in so kurzer Zeit einen so gewaltigen Aufschwung genommen haben. Sportlust, Vergnügungsdrang und gesundheitliche Gründe allein erklären diese Bewegung nicht. Dort droben geht es um mehr! Es ist das stille Verlangen oder die brennende Sehnsucht nach mehr Licht, die den nordischen Menschen im Winter packt.

Wer einmal oben gewesen ist und die Schwierigkeiten des ersten hilflosen Schreitens tapfer bezwungen und seinen Willen gestählt hat, den wird es Jahr für Jahr in die weißen Gefilde hinauszuziehen, und wären es nur wenige abgerundete Tage. Und er wird jedesmal, wenn er wiederkehrt, vieles von sich gemorfen haben, was ihn unten bekümmert und unbefriedigt gelassen hat und er wird aus der Berührung dieser köstlichstenden ersten und schmelzenden Natur Eindrücke mit hinunternehmen, die seine Wege erleuchten und ihn, den modernen Menschen, an die Quellen des Lebens führen.

melden, trifft man auf den Höhen des Feldeberges, Schauinslandes und Helgens noch immer auf eine taublose pulvrige Schneedecke. Auch der Zug, der um 5.24 Uhr Bärenthal verläßt, ist immer dicht besetzt, ein Zeichen, wie gerne die Sportfreunde von dieser günstigen Beförderungsmöglichkeit Gebrauch machen. Zu erwähnen ist, daß im Bahnhof Bärenthal sich eine Wirtschaft befindet, die den Ausflüglern nach Wendung ihrer Wanderungen sicher sehr willkommen sein wird.

Der Fremdenverkehr im mittleren Hochschwarzwald.

Die zur Ausübung des Wintersports ideal gelegenen Winterkurorte des mittleren Hochschwarzwaldes, in erster Linie Schönwald, Furtwangen, Schönaach, Triberg, St. Georgen und Königsfeld verzeichnen von Weihnachten bis zum Ablauf der ersten Januarwoche einen ungewöhnlich regen Besuch. Die stärkste Frequenz wies Schönwald auf, dessen sämtliche Unterkunftsstätten während dreier Wochen voll besetzt hatten. Die hervorragenden Skigeländen unmittelbar am Schönwald, die einseitigen, weissen, weitausladenden Liebungshalden, dann auch die Westfaden nach der Richtung Eiseck und nach Furtwangen wiesen eine außergewöhnliche Belebung auf. Viele der Winterkurorte pflegten auch „Sonnenbäder“ zu nehmen, mozt an verschiedenen wüstenhellen, sonnenhellen Wintertagen auf den Dachterrassen der Hotels Gelegenheit geboten war. Von Triberg aus bestand täglich ein reger Schlittenverkehr nach Schönwald, vorbei am Wasserfallhotel, über die ausgedehnten Hochalpen zur Eiseck und von da nach Furtwangen, welches Schwarzwaldstädten sich immer mehr an einem vielbesuchten Winterportplatz emporhebt. Begünstigt ist auch die schnelle Verbindung von Donaueschingen durch das Bärenthal nach Furtwangen insofern Ermittlung von Furtwangen, mit denen jetzt die Fahrt in einer starken Stunde (lantast früher 2 1/2 Std.) durchgeführt wird.

Sind unsere Winterkurorte teuer?

Preise im Schwarzwald.
Eine vom Badischen Verkehrsverband herausgegebene Uebersicht über die Hotelpreise für die Winterlage im Schwarzwald gibt ein anschauliches Bild von der Preisstellung des badischen Hotel- und Gastwirtsberufes. Sowohl an den höheren Kurorten wie an den anscheinend Winterportplätzen findet jeder Galt eine feinen Verhältnissen entsprechende Preisreuecluna. Die durchschnittlichen Preise in den Hotels ersten Ranges in Baden-Baden bewegen sich zwischen 12 bis 15 Mk. Mittlere Hotels gewähren wohl volle Pension bereits von 7 Mk. ab. Als Durchschnittspreis in den Winterportplätzen auf dem Feldeberg (Feldebergerhof und Bebelhof) ist der Grundpreis 8 Mk. In Osterarten, Hahnenflee, Neustadt, St. Blasien, Schönaach, Titisee, Todmooß und Triberg usw. betragen die Durchschnittspreise im allgemeinen 7-8 Mk. Auch der Kurort St. Blasien hält sich in diesen Grenzen. Daneben gibt es eine große Anzahl preiswerter Unterkunftsstätten in Hotels und Gasthöfen, die bereits von 5 Mark an eine volle Pension gewähren. Fast alle Hotels sind mit neuzeitlichem Komfort ausgestattet. Das vielseitige Sportprogramm für diesen Winter, das neben arbeitsreichen auch gesellschaftliche Veranstaltungen vorstelt, dürfte den Besuchern des Schwarzwaldes im Winter reiche Abwechslung bringen.

Vorschlag für die Sonntagswanderung.

Malsch—Tirolerbrunnen—Malschberg—Malsch (4 1/2—5 Std.)
Bahnfahrt nach Malsch (Sonntagskarte 3. Kl. 1.-, 4. Kl. —70 Mk.), Karlsruhe ab 6.38 (Malsch an 7.01), 8.16 (8.41). Von Malsch nach Walpertsmeyer und durchs Tal des Walpertsbaches zur Gaisstatt- und Kreuzweghütte (Tisch, Ruhebänke), dann über den Tirolerbrunnen (Aussicht, Hütte) und Silberbrandbrunnen (Bänke) zum Malschberg (618 Meter) mit Aussichtsturm der Ortsgruppe Karlsruhe des Schwarzwaldvereins; Schutzhütte; Fernblick. Abstieg wieder über den Silberbrandbrunnen und Dorf Frieolshaus nach Malsch. Rückfahrt nach Karlsruhe abends 5.34 (Karlsruhe an 5.55), 7.07 (7.29), 7.52 (8.15).

COLOSSEUM KARLSRUHE
Täglich 8 Uhr, Sonntags 4 u. 8 Uhr
Erstklassige
Künstler-Vorstellungen
bei mäßigen Preisen
Waldstraße 16 Telefon 5599
Dir.: Eugen Kistner

Café-Cabarett MOZART
die führende Familien-Kleinkunstbühne
Tägl. 8.30 Uhr Vorstellung
Kein Eintritt Kein Weinzwang
Tanz-Gelegenheit
Kaiser, Edele Kronenstr. Tel. 664
Dir.: Eugen Kistner

Schönwald Wintersport u. Sonne
Hotel Sommerberg
1000-1200 m über d. M.
Best. gelegenes Familienhotel mit voller
Schulung, direkt bei den Sportplätzen,
Sonnenterrassen, Liegekuren, Skilehrer, Pen-
sionspreis 7-9 Mk. Telefon 92 Triberg
Prospekte. L. Wirthle, Besitzer.

ALTGLASHÜTTEN
1000 m u. d. M. — An der Dreisenbahn Titisee—Sebrugg gelegen
Ideales Wintersport-Gelände
„Gasthof Hirchen-Löwen“
Einziges Gasthaus am Platze. Beste Verpflegung und
Unterkunft. Pensionspreis 5 1/2-6 1/2 Mk inkl. Heizung.
Tel.: Altglashütten Nr. 2 — Bes.: Peter Herrmann

WILIS HOTEL TITISEE
See-Eisbahn, Eisstadion, Rodelbahn, Sprunghügel.
Pension von Mk. 7.- bis 11.-, Wochenende Mk. 9.-,
bis Montag Mk. 12.-, Tisch-Musik, Tanz
Telefon: Neustadt-Schwarzwald 227.

ALASSIO Pension Regina
Donaustr. 11 a u. s.
Idealen Winter- und Frühjahrs-Aufenthalt.
Zentralheizung und Bäder im Hause.
Pension von 30 Lire per Tag an.
Familie Nöcher aus Karlsruhe

Gesangsverein „Lassalla“ Karlsruhe 1895
Städtische Festhalle
 Eingang nur beim westlichen Garderoben-Anbau
 Samstag, 22. Januar 1927, abends 8 Uhr
Grosser Maskenball
 Prämierung der schönsten u. originellsten Masken
 Herren- und 5 Damenpreise in bar
 Masken, die auf einen Preis reflektieren, müssen um 10 Uhr im Saale anwesend sein
 Zwei Musikkapellen: Harmonie-Orchester und Reichsbannerkapelle
 Ab 9 Uhr im Bierstunnel: **Schrammelmusik**
 Eintrittspreise: Im Vorverkauf Mk. 2.—, an d. Abendkasse Mk. 3.—
 Mitglieder Mk. 1.—
 Vorverkauf: Zigarrenhaus Töpfer, Kriegsstr., Musikalienhaus Fr. Müller, Kaiserstr., Musikhaus Odeon, Kaiserstr., Volksbuchhandlung, Adlerstr., im Lokal „Friedrichshof“, Zigarrengeschäft Jos. Brahm, Schützenstr., Zigarrengeschäft Kopf, Kapellenstr., Restaur. „Klosterbräu“, Schützenstr. 88, Schreibwarenhandlung Eisele, Werderplatz, sowie bei den Mitgliedern. — Die Mitglieder erhalten ihre Karten nur gegen Vorzeigen des Mitgliedsbuches am Freitag, 21. Januar 1927, abends von 7 Uhr ab, im Lokal „Friedrichshof“

Bier- und Speise-Restaurant
„Grüner Baum“
 am Duracher Tor
 Samstag, 22. Januar, Sonntag, 23. Januar
GROSSER
„Bockbier-Rummel“
 mit humoristischen Einlagen.

B E N U R
 Der Welt gewaltigstes Filmwerk
Residenz-Lichtspiele Waldstr.
 Täglich 4 geschlossene Vorstellungen
 Beginn: 3.00, 5.00, 7.00, 9.00 Uhr
 Vorverkauf vormittags von 11—1 Uhr, nachmittags von 2—10 Uhr.
 Sonntag vormittag 11 Uhr:
Morgen-Film-Feier

Möbel
 jeglicher Art kaufen Sie sehr preiswert bei
Karl Thome & Co.
 Möbelhaus Karlsruhe i. B.
 Herrenstr. 23 gegenüber d. Reichsbahn
 Lieferung nach ausw.wärts franko

Obstbäume
Beerenerobst
Con feren
Ziergehölze
Heckenpflanzen
Schlinggewächse
Rosen
 Preisliste postfrei
 Beschrift., idealerl. gestalte
ERICH IBEN
 Baumschulen seit 1903
 Ettlingen in Baden

Der neue Seiden-Hut zu enorm billigen Preisen.

Seidenhut schwarz u. braun **3.25**

Flotter Seidenhut schwarz, braun, beige, holz **4.50**

Jugendl. Seidenhut in allen Farben **5.75**

Aparter Seidenhut mittelgroße Form schwarz u. braun **9.50**

Sport-Mütze für Damen, zweifarbig **5.25**

Atlashut sehr kleidsam, schwarz u. braun **9.50**

Atlashut aparte Verarb., schwarz, braun **10.50**

Sportmütze f. Damen u. Kind., schwarz, marine **2.25**

Atlashut schwarz u. braun **7.50**

Reizender Atlashut mit Rippsband, schwarz, braun und beige **10.50**

Todes-Anzeige — Statt Karten
 Heute vormittag 11 Uhr verschied im 50. Lebensjahre mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel
Franz Lorenz
 Gastwirt zum Grafen Zeppelin
 infolge eines vom Kriege zurückgebliebenen schweren Leidens.
 Karlsruhe, den 19. Januar 1927.
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Julie Lorenz, geb. Mohr und Kind Alois
 Die Beerdigung findet am Freitag, den 21. Januar 1927, nachmittags 1/4 4 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt

Gastwirtsverein Karlsruhe u. Umgebung
Todesanzeige
 Wir setzen unsere Mitglieder von dem Ableben unseres Kollegen
Franz Lorenz
 geziemend in Kenntnis und bitten um zahlreiche Beteiligung.
 Beerdigungszeit Freitag nachm. 1/4 4 Uhr.
Der Vorstand.

Anfang dieses Jahres ist erschienen:
Das 1. Badische Leibgrenadier-Regiment 109 im Weltkrieg 1914-1918
 Mit einem Überblick über die Geschichte des Regiments vom Beginn (1803) bis zum Kriegsausbruch
 Bearbeiter von Rudolf von Freydorf, Oberstleutnant a. D.
 Herausgegeben von der Kameradschaft Badischer Leibgrenadiere
 Das umfangreiche Werk enthält: XX V und 1224 Textseiten, 4 Anlagepläne mit 9 Uebersichtskarten, 110 Stellungs- und Geländekarten (im Text oder als ganz- und mehrseitige Einlagen), 213 Abbildungen nach Photographien a. Kunstdruckpapier, 12 Lithographien und Federzeichnungen, 40 technische Skizzen und 11 graphische Darstellungen. Gewicht des Bandes 1800 Gramm
 Preis in Ganzleinen gebd. RM 22.—
 Zu beziehen durch alle Buchhandlungen
C. F. Müller, Verlag, Karlsruhe, Bitterstr. 1

Offenbacher Zeitung

FÜHREND
 IN HESSENS INDUSTRIEZENTRUM
OFFENBACH AM MAIN,
 DER WELTBEKANNTEN LEDERSTADT
 IN JEDEM HAUSHALT GELESEN!

Israel. Gemeinde.
 Hauptversammlung
 Kronenstr. 4
 Freitag den 21. Jan.: Sabbatankündigung 5 Uhr.
 Samstag 22. Januar: Morgengottesdienst 9 Uhr. Schriftverlesung 10 Uhr. Jugendgottesdienst 3 Uhr. Sabbatankündigung 5.55 Uhr.
 Verkauf: Morgengottesdienst 7.15 Uhr. — Abendgottesdienst 5 Uhr.

Josef Goldfarb
 Herren-Maß-Schneiderei
 exklusivster Art
 in Anzug Mk. 175.—

Der beste
Schutz gegen Grippe
 ist
gesundes Blut
 darum nimm
EUBIOSE
 den millionenfach bewährten Blutbildner mit seinen lebenswichtigen Schutzstoffen.
 Eubiose süß od. rein M. 3.— d. Fl. i. Apoth. u. Drog. Broschüre kostenlos durch die
 Eubiose-Fabrik Heinrich Schweitzer, Kleinflottbek b. Hamburg

INDUSTRIE- UND HANDELS-ZEITUNG

Weltgetreidemarkt.

Der Roggen als Weltmarktfavorit.

Immer schärfer machen sich auf dem Weltmarkt verschiedene Faktoren bemerkbar, die eine verschiedene Tendenz auf dem Roggen- und auf dem Weizenmarkt bedingen. Auf die besonders ungünstige Produktions- und handelswirtschaftliche Situation auf dem Welt-Weizenmarkt haben wir in unseren früheren Berichten schon teils hingewiesen und ebenso auf die Tatsache, daß bisher alle Kaufverträge der Chicagoer Spekulation geteilt sind. In dieser Kaufvertragskonstellation auf dem Welt-Weizenmarkt hat sich auch in den letzten Wochen nichts geändert. Im Gegenteil, es sind neue Ziffern bekannt geworden, die mit zu einer weiteren Verflachung der Stimmung beitragen. So wird beispielsweise von englischen Fachblättern eine Welt-Weizenbilanz aufgestellt, die ein gewisses Weltexportplus von 116 Mill. Quarters und demgegenüber nur einen Quartersaufschubbedarf von etwa 86 Millionen Quarters ausweist. Nach dieser Berechnung müßten also etwa 30 Millionen Quarters Weizen am Ende dieses Erntejahresjahres übrig bleiben. Ganz anders liegen die Dinge auf dem Roggen-Weltmarkt. Um die letzte Lage zu verstehen, muß man sich vergegenwärtigen, daß in den Vorjahren der Roggenanbau in den meisten Teilen der Welt infolge Entwertung des Konsums von dieser Brotfrucht und damit unbefriedigender Preise immer stärker zurückgegangen ist. Die Produktion ist infolge einer Umkehrung nach der halbseitigen Seite eingetreten, als die endgültigen Ernteziffern veröffentlichte für den Roggenbau sehr wichtiger europäischer Staaten (zum Beispiel Deutschland und Polen) stark zurückgegangen. Dazu kommt, daß ein verstärkter Roggenkonsum durch Regierungen in einigen Ländern (Frankreich) vornehmlich aus valutarischen Gründen befördert oder erzwingen wird. Aus diesen Tatsachen ergibt sich natürlich eine gewisse zusätzliche Roggennachfrage auf dem Weltmarkt, auf die man in Grunde genommen nicht mehr so recht vorbereitet war, und die infolgedessen jetzt zu einer sehr auffälligen Beseitigung des Roggenpreises auf dem Weltmarkt führte. Besonders auffällig ist diese Bewegung deshalb, weil doch sonst der Roggenpreis ziemlich klar dem tendenzbestimmenden Weizenpreis zu folgen pflegt.

Die Preisentwicklung während der Berichtswochen in Chicago zeigt nachstehende Zusammenstellung (bis Mittwoch einschließlich):

| Chicago: | |
|-------------|----------------------------|
| Mai-Weizen | 188-140-139-140-141-140 |
| Juli-Weizen | 189-131-130-130-131-131 |
| Mai-Roggen | 102-108-102-103-104-108,50 |
| Juli-Roggen | 99-99-98-99-100-100 |

Es wird behauptet, daß die Chicagoer Spekulation sich diese kaufvertragsmäßige Konstellation auf dem Weltmarkt zunutze machen will, um durch Manipulation des Weizenpreises an dem sie in wegen der Wertung direkt recht wenig Interesse hat, den Weizenpreis zu beeinflussen. Bis zu einem gewissen Grade ist ihr dies in der Berichtswochen schon gelungen.

Die argentinischen Offerten in Europa wurden während der Berichtswochen zum erstenmal um eine Kleinigkeit herabgesetzt, und auch die Preise in Buenos Aires folgten während der Berichtswochen zum erstenmal wieder dem etwas höheren Weltmarktpreis. Ob man es allerdings hier mit einer dauernden Milderung in der argentinischen Preispolitik oder nur mit einer vorübergehenden zu tun hat, ist aber noch nicht zu übersehen. Tatsache ist jedenfalls, daß Argentinien in Europa per Febr.-März-Abbildung sehr große Mengen verkauft hat, so daß sich aufeinander das Verkaufsbilanz der Argentinier sehr stark nachgelassen hat. Dazu kommt, daß die La Plata-Ware wieder nennenswert angezogen haben und auch diese dürfte zur Zurückhaltung der argentinischen Exporteure beitragen. Wirtschaftliche Verbindungen an neuer Ernte sind bis jetzt von Argentinien noch nicht erfolgt.

Von Australien aus sind hingegen die Weizenverhältnisse jetzt nach Beendigung des Erntes mit dem Rückgang ansehnlich kräftiger in Gang gekommen. Sie betrafen sich in der ersten Januarwoche auf 805 000 Quarters gegen nur 228 000 in der Vorwoche.

Auch in Deutschland kam die feste Tendenz beim Roggen diesmal außerordentlich prägnant zum Ausdruck, wie nachstehende Zusammenstellung deutlich bis einschließlich Donnerstag zeigt:

| Berlin: | |
|-------------|---------------------|
| März-Weizen | 289-288-285-287-287 |
| Mai-Weizen | 278-271-278-280-280 |
| März-Roggen | 206-202-200-202-202 |
| Mai-Roggen | 207-200-200-201-201 |

Zu dieser auffallenden Benennung des Roggens haben Frankreich die sehr niedrigen Ernteziffern des deutschen Landwirtschaftsministeriums über die noch in der ersten Hand befindlichen Roggenverträge beigetragen. Auch das Roggenmehlschiff betrafte sich daraufhin, und die Preise konnten nachher nicht anziehen. Da aber die Mehlpreise nur unzulänglich mit Anlandungsmaterial versorgt waren, stellte sich die Notwendigkeit heraus, in größerem Umfang an Importware, vor allem auch auf La Plata-Ware zurückzukehren. In den letzten Tagen hat allerdings auch das Anlandungsangebot infolge der höheren Preise etwas zugenommen. Einen deutlichen Beweis für die unzureichende Versorgung des deutschen Inlandmarktes, besonders mit Roggen, gibt die Tatsache, daß Breslau, wo der Roggenpreis in der Berichtswochen von 244 auf 252 Mt. pro Tonne anstieg, sogar einzelne Paßten russischen Roggens auf dem Bahnweg bezogen hat, was wohl schon seit langem nicht mehr vorgekommen sein dürfte. Auch das Weizenmehlschiff, und zwar sowohl das Geschäft in Rohware als auch das in Mehl, konnte sich in den letzten Tagen ebenfalls, und zwar deswegen beladen, weil jetzt gutes Weizenmehl teilweise teurer als neuzugewonnenes Weizenmehl geworden ist. Es besteht also kein Zweifel, daß die sogenannten Schiffsmehle (trotz dunklerer Weizenmehl) in größerem Umfang dem Anlandungsangebot zugeführt werden, wovon man sich eine Steigerung der Nachfrage nach Weizenmehl verspricht. Die Schiff-Frachten für argentinischen Weizen wurden in der Berichtswochen um ca. 15-20 Hekt. Cts. für 100 Qr. hauptsächlich der Frachtkonkurrenz wegen erhöht. Am Berliner Terminmarkt hat der zünftige Handel in den Vorwochen auf Grund des einmaligen Preisrückfalls zwischen Roggen und Weizen ziemlich stark Roggen gefixt, sich aber

jetzt unter Verlust zu Rückkäufen gezwungen, wodurch die feste Tendenz auf dem Roggenmarkt noch verstärkt wurde.

Aus Baden

Die Abwicklung der Insolvenz Emil Baedlin & Co., Fahr i. B. Von unterrichteter Seite erhält die „Rf. Bl.“ folgende Darstellung über die Entwicklung und den gegenwärtigen Stand der Abwicklung: Der Treuhänder Zwangsvergleich vom 1. Mai 1926 übertrag bekanntlich das ganze Vermögen an die Gläubiger. Eine Liquidationskommission sollte die Liquidation führen, besonders jedoch eine Veränderung im ganzen Verfahren. Die eingeleiteten Verhandlungen zerfielen; es war aber inzwischen möglich, die ansehnlichen großen Bestände aufzuarbeiten und zu verwerten. Die eingehenden Mittel von rund 10 Millionen mußten fast bis Jahresabschluss dazu verwendet werden, bevor die Liquidation der Gläubiger (geschätzte Bankverpflichtungen, Steuern u. dgl.) zu befriedigen. Daneben war ein Teil der fälligen Mittel dazu zu verwenden, den Betrieb in beschränktem Umfang im Interesse der Gläubiger in der Liquidation zu erhalten. Ende Dezember konnte die Liquidation der Vermögensgegenstände vorläufig beendet werden. Die Vermögensgegenstände waren bis dahin größtenteils verwertet; außer der Verwertung der immobilisierten und der kleinen Gläubiger konnte noch vor der Veräußerung der Fabrik die vormals fällige, allgemeine Quote von 100% ausgeführt werden. Aus dem Erlös für die Fabrik wurde in diesen Tagen die erste 100% Quote bezahlt. Das Liquidationsverfahren ist noch nicht abgeschlossen, da verbleibende Waren- und sonstige Bestände von der neuen Gesellschaft nicht übernommen sind. Ferner bleiben einige hunderttausend Mark Außenstände einzuziehen. Der endgültige Schluß der Liquidation wird erst in zwei bis drei Monaten erwartet. Mit der Auszahlung einer weiteren Quote kann voraussichtlich in nächster Zeit gerechnet werden. Die Gesamtaquote dürfte sich ohne Berücksichtigung der vormals bezahlten Quote von 100% auf zwischen 20 und 25 Prozent bewegen.

Mit Bezug auf den kürzlich Hinweis (siehe Nr. 400 des R. Z. vom 30. Dez.) daß bei der Gründung der Baedlin'schen Fabrik übernehmenden A.G. die Führung von der Elektrizitätswerk Mitte i. Baden A.G. (Betrieblitung der Stadt Fahr an dieser) aus kommunalem Interesse übernommen worden sei, teilt die Verwaltung dieser Gesellschaft mit, daß sie niemals von den übrigen Aktionären die Genehmigung erhalten hätte, mit ihren Mitteln das Unternehmen zu erwerben, wenn schließlich das Lager Interesse, eine heimische Industrie nicht untergehen zu lassen, maßgebend gewesen wäre. Sie habe die Fabrik zu einem anständigen Preis überlassen übernommen in der Hoffnung, daß aus ihr sich ein wirtschaftliches Unternehmen entwickeln lasse. Für die „Mittelbadener“ ist kein Risiko dabei. Mißstimmend sei ferner zu erwähnen, daß ein wesentlicher Stromabnehmer erhalten bleibe, und daß sich die Interessen der „Mittelbadener“ mit denjenigen der Stadt verbinden lassen.

H. Winterhalter A.G., Uhrenfabrik in Neustadt (Schwarzwald). Die Gesellschaft schließt eine Erhöhung des Aktienkapitals um 250 000 M. auf 300 000 M. vor. Der größte Teil der neuen Aktien wird von den alten Aktionären übernommen.

Agarindustrie A.G., Freiburg. Der Reingewinn des abgelaufenen Geschäftsjahres von 1888 M. soll vorgetragen werden.

Wegweiser. Die frühere Schwebinger Landwirtsch. Maschinenfabrik ist durch Kauf an die Firma Geier u. Götting, Ingenieurbüro in Mannheim, übergegangen. Die Firma wird den Betrieb als Maschinenfabrik für Brauerei- und Mälzmaschinen weiterführen.

Wirtschaftliche Rundschau.

60 Millionen Krupp-Anleihe. Ein Konsortium unter Führung der Dresdener und Danabank hat eine 6proz. Anleihe der Friedrich Krupp A.G., Essen, in Höhe von 60 Mill. M., die auf den gesamten Grundbesitz der Firma mit Ausnahme der Zechen Bereznige Selskennad an erster Stelle hypothekarisch eingetragen ist, übernommen und wird hieron einen Teilbetrag von 15 Mill. M. in Holland und die restlichen 45 Mill. M. binnen kurzem in Deutschland ausgeben, voraussichtlich zu 93,50 Prozent. Aus der neuen Anleihe sollen u. a. die vorhandenen Aufwertungshypotheken von über 5 Mill. M. und der im Umlauf befindliche Rest von 7 Mill. Dollar der America-Anleihe abgelöst werden.

Güterwagenentlastung bei der Reichsbahn. In der Woche vom 2. bis 8. Januar 1927 (6 Arbeitstage) sind bei der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft (Anlagen in 1000 Stück) 72,1 Güterwagen gelöst worden gegen 60,2 in der entsprechenden Woche 1926 (6 Arbeitstage) und 60,2 in der Vorwoche 1926 (26. Dez. 1926 bis 1. Januar 1927, 5 Arbeitstage). Für den Arbeitstag im Durchschnitt berechnet lauten die entsprechenden Ziffern 120,2, 100,8, bezw. 120,4. Die höchsten Ziffern weist bekanntlich die Woche vom 7. bis 13. November 1926 auf mit 143,1 Wagen, bezw. 157,2 arbeitsfähig.

Eine Anstandsleihe der französischen Bahnen. Zwischen der französischen Regierung und der Schweizerischen Kreditanstalt in Zürich ist ein Vertrag abgeschlossen worden, betreffend Übernahme einer internationalen 7-prozentigen Anleihe der französischen Staatsbahnen von 130 Millionen Franken Schweizer Währung. Von der Anleihe werden 25 Millionen in Holland und 25 Millionen in Schweden zur öffentlichen Emission gelangen. Weitere 80 Millionen sind bereits mit Sperre im Ausland und bei Versicherungsgesellschaften fest untergebracht, so daß noch 30 Millionen Franken zur Unterbringung in der Schweiz durch ein Bankensortiment zur Verfügung stehen.

Insolvenz. Die Maschinenfabrik Karl Haber & Co. in Neustadt a. S. läßt nunmehr ihren Gläubigern mitteilen, daß sie ihre Zahlungen einstellt hat. Die Insolventen sind die Herren Haber und Habenheimer. Die Gläubigerverammlung ist auf den 22. Januar nach Mannheim einberufen. Beteiligt sind der Eisenbahnhändler und Eisenwerke im Rheinland. Die Fabrik beschäftigt etwa 180 Arbeiter.

Verleumdung. Die Maschinenfabrik Berner-Bessels A.G., Nürnberg. Die Verwaltungsgesellschaft wurde mitteilt, daß für 1926 noch kein Ergebnis zu erwarten sei, welches dem Unternehmen schaden würde, bereits für das verfloßene Jahr die Dividendenzahlung wieder aufzunehmen.

A.G. für Kohlenverwertung, Essen. Die Verwaltung der Gesellschaft teilt mit, daß die im Dezember beschlossene Kapitalerhöhung nunmehr auf 25 Mill. M. durchgeführt wird. Die 200 000 neuen Aktien werden in rheinisch-westfälischen Kohlenindustrie bezugslos zum Betrag von 900 M. neuen Aktien der A.G. für Kohlenverwertung, Nächstensene Aktien werden einem Treuhänder übergeben und finden beim

Beitritt weiterer Bechen Verwendung. Auf die neuen Aktien müssen 25 Proz. in zwei Raten am 25. Januar und 10. Februar einbezahlt werden. Die restlichen 75 Proz. werden je nach Bedarf einbezahlt.

Wälder Baumwollspinnerei und Weberei Haidach vorm. Fein. Gur. Haidach. Vorgeschlagen werden 10 (i. B. 15) Proz. Dividende.

Eine indische Niederlassung der Farbenindustrie. Die I. G. Farbenindustrie errichtete in Niederländisch-Indien für den Kunstbänderverkauf eine I. G. Stoff-Verkoop-Mid.

Märkte.

Berlin, 20. Januar. Amtliche Produktionsnotierungen in Reichsmark je Tonne (Weizen- und Roggenmehl je 100 Kg.).

Märzlicher Weizen 208-207, März 287-286,50, Mai 280,50-280, Juli 280,50. Märzlicher Roggen 244 bis 248, März 268-262,50-261,75, Mai 261,75, Juli 248,50. Sommergerste 217-245, Wintergerste 194 bis 207. Märzlicher Hafer 181-191, März-, Mai 206, Juli -. Weizen, loco Berlin 185-187. Weizenmehl 35-37,75, Roggenmehl 34,50-36,50, Weizenkleie 14,25-14,50, Roggenkleie 14,25-14,50. Für 100 Kg. in Markt ab Abfahrlösungen: Vitoriaerbsen 22-23, kleine Speiserbsen 30-32, Futtererbsen 22-23, Weizen 22-23, Ackerbohnen 20,30 bis 21,50, Bohnen 23-24,50, kleine Lupinen 15,30 bis 16,50, gelbe Lupinen 16-17, Seradelle, neue 22-23, Rastfischen 16,20-16,50, Rastfische 20,60-21, Frostschmelze, prompt 10,70-11, Soja 10,10-10,30, Kartoffelflocken 30-30,80. Kartoffeln, weiße 3-3,20, rote 3,60-4, gelbe 4 bis 4,40, Rohkartoffeln 16-17 Pf. pro Zentner. Industrie 4,20-6, großausfallende über Notis.

Mannheimer Produktionsliste vom 20. Jan. Weizen, inländ. 20,75-20, ausländ. 20,75-22,50, Roggen, inl. 20,75-20, ausländ. 20,75-27, Hafer, inl. 20-20,75, Braugerste, inl. 27-30, Futtergerste 21,50-22, Mais, gelber, mit Sack 18,75, Weizenmehl, Spezial Null 40,50, Weizenbrotmehl mit Sack 28,50-30,50, Roggenmehl, jüdd. 37-38,50, Erbsenmehl mit Sack 10,75 bis 17. Tendenz festig.

Hamburger Warenmärkte vom 20. Jan. Reis: Tendenz festig bei unveränderten Preisen. Im Exportmarkt fanden zufließende Umsätze für Südamerika und Afrika statt, während die Nachfrage des Inlandes zu wünschen übrig ließ. Burmareis loco 14,75/16, dito per März-April 14,75/16, Siam 000 loco 20-23 Pf., Burma 0 A loco 14/16, dito per März-April 18/16 Pf., Batareis loco 20/16 Pf., Broulmeis loco 19/16 Pf., dito per April-Mai 19/16 Pf., Bafin loco 17,75/16 Pf., Bafin Broulmeis 12,50 Dollar loco, Screening loco bis 6/16-6 Dollar loco. - Auslandsreis: Tendenz ruhig bei geringen Umsätzen. Schweißschmelze Reinform, prompte Ware 18/16 Pf., dito per Februar-März 18/16 Pf., dito per März 18/16 Pf., Deutscher Kristallzucker, prompte Ware 18/16 Pf., dito per Januar 18/16 Pf., dito per Februar-März 18/16 Pf. - Kakao: Raffinierter Kakao unverändert. Der Kakaomarkt fand, Extra Prima 0,96-1,11, Prima 0,99-1,1, Santos Superior 0,87-0,91, Gouda 0,84 bis 0,86, Regular 0,81-0,83, Rio-Kaffee 0,74-0,81, Vitoria 0,71-0,73, Sul de Minas 0,83-0,93, wachsender Zentralamer. Kaffee: Salvador loco 1,20-1,50, Guatemala 1,15-1,55, Cofarica 1,45-1,95, Maragappa 1,85-2,85. - Eisen: Tendenz ruhig. Bureland in Texas, die Standard 32-32,50 Dollar, in Aktien je 50 Kg. netto 1/2 Dollar teurer, in Aktien je 25 Kg. netto 1/4 Dollar teurer. Hamburger Schmalz in Brittenkontinent, Marke Kreuz 87,50 Dollar. - Kakaos: Tendenz ruhig. Die zweite Hand ist zu Preisnachlässen bereit. Die Forderungen der Produktionsländer lauten unverändert. Accra loco 71 bis 70/16 schwimmend 70/16 Pf., dito per Januar-Febr. 71-70/16 Pf., dito per Februar-März 72 Pf., Superior Thome per Januar-März 74-70/16 Pf., Plantation Trinidad per Januar-Februar 78/16 Pf., dito per Februar-März 79 Pf., Superior Epoca Arriba per Januar-Februar 85 Pf. - Halbes: Tendenz festig bei mittleren Umsätzen und unveränderten Preisen. Vitoriaerbsen 61-76, arine Erbsen 47-57, arine Erbsen, handeltene 63-68, kleine Erbsen 46 bis 50, Futtererbsen 20-30, Kellererbsen 74-83, mittlere Linien 25,50-42, weiße Speiserbsen 44-64.

Wagelburger Zucker-Vollverwertung vom 20. Januar. Melasse 3,15-2,00. Tendenz festig.

Hamburger Zuckerverminderungen vom 20. Jan. Januar 18,70 D., 18,50 G.; Febr. 18,70 D., 18,50 G.; März 18,70 D., 18,50 G.; April 18,75 D., 18,55 G.; Mai 18,75 D., 18,70 G.; Juni 18,80 D., 18,70 G.; Juli 18,80 D., 18,70 G.; August 18,75 D., 18,75 G.; Sept. 18,60 D., 18,40 G.; Oktober 18,75 D., 18,65 G.; Novbr. 18,75 D., 18,60 G.; Dezbr. 18,75 D., 18,65 G.; Oktober-Dezbr. 18,60 D., 18,70 G. Tendenz festig.

Deutscher Baumwoll-Normierung vom 20. Januar. Schlußkurs: Amerikanische Baumwolle fully middling colour 8 mm Staple loco 14,70 Dollarcent per engl. Pfund.

Fordfrife.

Nur 30 000 Mann in Arbeit.

Eine schwere Absatzkrise der Fordwerke läßt sich nun nicht mehr länger verleugnen. Als kurz vor Weihnachten die sensationelle Meldung zu uns kam, daß Ford keine Betriebe für vier Wochen zu schließen gedenke, konnte man immerhin diese Tatsache noch begründen mit der Notwendigkeit der Inventuraufnahmen, mit unerlässlichen Erneuerungsarbeiten, worin man auch bestärkt wurde durch die Kommunikationen der Fordverwaltung, die alle anderslautenden Erklärungen für die Stilllegung scharf dementierten. Aber jetzt nach Wiederaufnahme der Arbeit zeigt es sich, daß doch der Hauptgrund für die überwältigende Betriebsruhe darin zu sehen war, den mit Fordwagen überfluteten Markt etwas zur Ruhe kommen zu lassen. Nicht genug mit dieser Maßnahme, denn auch jetzt wird nur in ganz eingeschränkter Weise in den riesigen Fordwerken produziert, da von einem gewöhnlichen Durchschnitt von 110 000 Arbeitern nur ca. 30 000 bis 35 000 beschäftigt werden können. Bedenkt man, daß das Geheimnis des Fordismus in der restlosen Ausnutzung der Menschskraft und der maschinellen Anlagen beruht, so kann man aus dieser ungeheuer eingeschränkten Produktionsweise erkennen, daß nur ganz ernste Fragen des Abzuges die verantwortlichen Leiter bewegen haben müssen, so zu handeln. Bedenkt man aber weiter, daß diese 30 000 Arbeiter nur 5 Tage beschäftigt sind, und dafür den erhöhten Künftelgehältern bestehen, diese frühe Neueinführung aber nur rentabel ist bei Vollbeschäftigung der Werke, so sieht man mit einem Schlage, daß die Fordbetriebe sich in einer ernsten, nicht wegzuleugnenden Krise befinden.

Die gesamte Automobilindustrie der Welt, besonders die amerikanische war schon in den letzten Jahren wenig zuverlässig für das Fordautomobil gestimmt. Man wies darauf hin, daß bei einer jährlichen Produktion ein und desselben Typs von über 2 Millionen einmal und zwar sehr bald der Sättigungspunkt erreicht sein müßte und daß dann das Problem des Abzuges anfangs, unlösbar zu werden. Bei Ford war man optimistisch und baute auf die großen Gebiete, die dem Fordwagen noch nicht erschlossen waren (Europa und besonders Australien), man baute auch auf die kurze Lebensdauer der Fordwagen, die durchschnittlich in fünf bis sechs Jahren den Kauf eines neuen erfordert. Der Gang der Dinge scheint aber den bestimmten Recht gegeben zu haben, denn seit dem Reformjahr befindet sich die Fordproduktion in einem beständigen Rückgang, während die amerikanische Konkurrenz, und da besonders wieder die General Motors eine durch nichts unterbrochene Blüteperiode hinter sich haben, während die Fordproduktion im Jahre 1924 mit 1 993 419 Wagen die gesamte übrige amerikanische Produktion übertraf, die in demselben Zeitraum nur 1 301 828 weit übertraf, liegt im Jahre 1925 die Produktion der amerikanischen Automobilindustrie auf 2 345 000 Wagen, während die Zahlen der Fordproduktion eher unter denen des Jahres 1924 lagen. Das Jahr 1926 brachte einen starken Rückgang für die Fordproduktion (man schätzt diese auf 1,6 Millionen, genaue Zahlen liegen nicht vor, da die Fordverwaltung aus begründlichen Gründen die Veröffentlichung ihrer Fabrikationsstatistik eingestellt hat), während die übrige amerikanische Automobilindustrie das beste Jahr ihrer Geschichte zu verzeichnen hatte.

Den Fordwerken sind in den General Motors der härteste Konkurrenz erwachsen. Diese sind der größte Automobilkonzern der Welt und der Umfang ihrer Werke hat im verfloßenen Jahre den des amerikanischen Stahlkonzerns übertrafen; dem Truste gehören die bestbesetzten Automobilmarken, von vollqualifizierten Luxuswagen bis zum Kleinstauto für die minderbemittelten Kreise an. Und gerade durch die großartige Finanzanlage der Herstellung von Kleinstautos, die in diesem Jahre eine Tagesleistung von 4000 Wagen erreichen soll, ist Ford auf seinem ursprünglichen Gebiete ein mächtiger Konkurrent erwachsen. Die General Motors können in ihrem harmonischen Aufbau viel besser den Wandlungen des Publikumsgeschmacks entgegenzutreten als Ford mit seiner ausschließlichlichen Herstellung eines und desselben Typs. Der Schwere eben auch wichtige psychologische Gründe mit, die Ford, als er in Preis und Qualität unerreicht dastand, vernachlässigen zu können glaubte und durfte. Jetzt aber, da die Automobilindustrie sich derart verstofflichtet hat und die Geheimnisse der Massenproduktion allzusehr bekannt geworden sind, ist Ford, wenigstens in Amerika auch nur ein Konkurrent unter den anderen. Das Publikum ist überflüssig mit Fordwagen. Die beispiellose Wirtschaftskrise in Amerika hat es mit sich gebracht, daß viel mehr Verkehr nach mittleren und hochwertigen Autos besteht. Entgegen allen Gerüchten, die von der Großproduktion eines mittleren Fordtyps wissen wollen, erklärt die Verwaltung, daß sie nach wie vor an dem bewährten Typ festzuhalten gedenke.

Trotz oder gerade wegen der Absatzkrise hat Ford in den letzten Tagen mit großem Reflammeaufwand die wesentliche Veränderung seiner Berliner Niederlassung eingeweiht. Bekanntlich besteht in Berlin eine große Fordmontage-Fabrik, die schon täglich 200 Autos fabrikfertig zu liefern imstande ist. Allerdings stellt sich der Preis mit 3465 M. ungefähr doppelt so hoch als der Neuwort Preis, der 1600 M. beträgt. Da man in Deutschland für dieses Geld eher für eine Kleinigkeit mehr einen qualitativ ebenbürtigen und dem deutschen Geschmack weitaus mehr annehmlichen Wagen kaufen kann, braucht die deutsche Automobilindustrie die Fordkonkurrenz nicht allzusehr zu fürchten. Viel gefährlicher sind die billigen französischen und italienischen Wagen.

An unsere Postbezieher!

Die Post hat bereits mit der Vorlage der Februar-Quittung begonnen. Lösen Sie die Quittung vor dem 25. Jan. ein. Sie sichern sich dadurch vündliche Zustellung und sparen die Nachgebühr.

Neu hinzutretende Bezieher brauchen nur den anhängenden Feststellchein ausgefüllt dem Postboten abzugeben oder unfrankiert in den Briefkasten werfen.

Bestellchein.

An das Postamt

Ich bestelle hiermit das wöchentlich 7 mal erscheinende „Karlsruher Tagblatt“ mit 8 Wochenbeilagen zum monatlichen Bezugspreis v. 2,50 Mt. auschl. Postzuschlag. Der Betrag ist durch den Boten zu erheben.

Name:

Ort:

Straße u. Nr.:

